

Der Blick zum polnischen Nachbarn: Aufopferungsvolle Tierliebe, Häfen auf dem Vormarsch und Orgelmusik

Aktueller Wechselkurs

1 = 4,23
EURO ZLOTY

IN KÜRZE

Roman Perucki bringt Orgel zum Klingen

Swinemünde. Roman Perucki (Orgel) und Lukasz Dlugosz (Flöte) musizieren am Freitag beim Internationalen Orgelfestival in Swinemünde in der Christus-König-Kirche. Roman Perucki ist Professor an der Musik-Akademie in Gdansk, Juror und Organisator von Orgelfestivals. Lukasz Dlugosz schloss Musikschulen in Freiburg, München und Paris ab. Er ist ein mehrfacher Preisträger bei Flöten-Wettbewerben in Polen und im Ausland und gehört zur Weltspitze der Flötisten
● **Beginn** 19 Uhr, Eintrittskarten für 20 Zloty sind am Eingang erhältlich.

Stadtbibliothek zeigt Bilder von Zofia Dabrzalska

Swinemünde. Am 5. August um 17 Uhr wird in der öffentlichen Stadtbibliothek die Ausstellung der Malerei von Zofia Dabrzalska eröffnet. Die Künstlerin malt seit über 30 Jahren, hauptsächlich Bilder, die die Schönheit der Natur zeigen. Der Eintritt ist frei.

Laufclub lädt zum Halbmarathon ein

Swinemünde. Der Läuferclub Jogging Swinoujcie lädt am 7. August zur Teilnahme an dem 7. Halbmarathon im Sack (21,1 km) ein. Das Antreten zum Halbmarathon findet auf dem Berg Slowianska (an dem Waldweg Swinoujcie-Korswandt) statt. Der Lauf startet um 10 Uhr. Die Teilnahme-Gebühr beträgt 5 Zloty. Die Veranstaltung zählt zur Internationalen Lauf-Liga 2016.

GESICHT DER STADT AN DER SWINE



Waldemar Buczynski, geboren 1945 in Stuttgart, war einer der ersten Absolventen der Meereschule Swinemünde. Sein ganzes Leben war er dem Meer verbunden. Seine erste Seereise unternahm er auf einem Fischkutter des Kombinat Odra. 40 Jahre verbrachte auf dem Wasser. Auf dem Weg zum Kapitän durchlief er vom Praktikanten an viele Stationen. Aktuell ist Waldemar Buczynski Lehrbeauftragter der Schule, die er selbst absolvierte. Er vermittelt den künftigen Matrosen sein umfangreiches Wissen über das Leben auf dem Meer und erzählt Geschichten über seine Reisen.



Krzysztof Chomicz bei der Rettungsaktion. Um den jungen Adler aus dem Schlamm zu ziehen, begab er sich in Gefahr.

Fotos (2): Slawek Ryczynski

Nach dramatischer Rettung: Ikarus fliegt wieder

Der Swinemünder Tierfotograf Krzysztof Chomicz hat zum zweiten Mal einen Adler aus dem Baggerschlamm aus der Swine gezogen und dabei seine Gesundheit riskiert

Von Radek Jagielski

Swinemünde. Der Swinemünder Fotograf Krzysztof Chomicz hat erneut eine Heldentat vollbracht. Wieder rettete er einen jungen Seeadler vor dem sicheren Tod im Schleim des Ausbaggergebiets im Naturschutzbereich Kaseburger Farne. Dieses Mal war die Rettungsaktion extrem gefährlich. Um an den sterbenden Adler heranzukommen, musste sich Krzysztof Chomicz fast 100 Meter durch den Schlamm kämpfen. Die Feuerwehr, die zuvor versucht hatte, den Vogel zu retten, hatte sich wegen der lebensbedrohlichen Situation zurückziehen müssen.

Krzysztof Chomicz beschloss das Risiko einzugehen. Die Rettung gelang ihm, kostete den Fotograf allerdings Bettruhe wegen einer fiebernden Wunde. Nachdem die Geschichte bekannt wurde, gilt er in ganz Polen als Vorbild. Die Rettungsaktion des Seeadlers war äußerst kompliziert. Am Dienstagnachmittag (27. Juli) bemerkte Chomicz, wie der junge Seeadler versuchte, dem Schleim zu entkommen. „Er wollte wohl eine Möwe fangen, die im Schlamm war. Doch leider fiel er selbst in die Falle, da er noch unerfahren war. Der Adler war erst etwa sechs Monate alt. Man musste ihn sofort herausziehen, ansonsten wäre ihm der Tod sicher, da der Schlamm sich am Abend verfestigt“, sagt der Swinemünder Fotograf.

Krzysztof Chomicz kommt oft in die Nähe der Ausbaggerungsgebiete,

in die der aus der Fahrinne entnommene Schlamm gepumpt wird. Der Platz ist ein großartiger Ort, um die wilde Natur zu fotografieren.

Seine besondere Leidenschaft sind Adler. Er weiß alles über sie; wo sie auf Beutefang gehen, wann man sie am besten beobachten kann und vieles mehr.

Nach der letztjährigen erfolgreichen Rettung eines Seeadlers hat er auch darin Erfahrung gesammelt. Zuerst hat er versucht alleine an den Vogel heranzukommen, aber der Abstand war zu groß. Er wollte nicht zu viel riskieren, so rief er die Feuerwehr an. Leider ent-

schieden die Feuerwehrleute, die Aktion aus Sicherheitsgründen abbrechen. Krzysztof Chomicz hat jedoch nicht aufgegeben. Er wusste, dass jede Minute zählt. Über das Web-Portal iswinoujcie hat er um Hilfe gebeten. Auf seinen Appell antwortete eine Gruppe von Menschen. Es gab auch Freiwillige aus Heringsdorf. Letztendlich kamen mehrere Helfer vor Ort, um den Fotografen abzusichern.

Bei der Rettungsaktion haben die Helfer erstmals eine Drohne verwendet. „Dadurch wussten wir, dass der Seeadler noch am Leben ist, denn vom Weiten war das nicht

erkennbar“, sagt Krzysztof Chomicz.

Die Aktion dauerte fast eine Stunde. Krzysztof Chomicz, an einem Seil festgebunden, watete die ganze Zeit durch den Schlamm. Manchmal fehlte ihm die Kraft, aber er wollte nicht aufgeben. Schließlich fing er den Seeadler. Der Vogel wusste nicht sofort, welche Absichten der Fotograf hat. Er stieß ihn mit seinem harten Schnabel am Arm. Außerdem wurde er am Bein verletzt. Dennoch freut er sich, dass der Raubvogel überlebt hat. „Ich habe darum gebeten, den Vogel zu beringern. Der Weißseeadler wird bald freigelassen werden“, sagt der Swinemünder.

Der Adler erhielt den Namen Ikarus. Inzwischen ist er wieder in gutem Zustand. Er wurde gefüttert, nach Stettin gebracht und gründlich gewaschen. Bald wird er im Wolliner Nationalpark fliegen.



Bei der gründlichen Säuberung des Vogels vom Schlamm.

Alben in Ahlbeck

Krzysztof Chomicz fotografiert seit Jahren die Natur der Swinemünder Insel. Oft macht er auch Kameraausflüge auf die deutsche Seite von Usedom. Seine Leidenschaft sind Weiße Seeadler. Er macht nicht nur tolle Fotos von ihnen, sondern engagiert sich auch für ihren Schutz. Chomicz veröffentlichte bereits ein paar Alben. Sie sind in der Ahlbecker Strandbuchhandlung zugänglich. Für eine Adler-Aufnahme erhielt er eine Auszeichnung im renommierten Wettbewerb von National Geographic.

Mysteriöses Bild eines bettelnden Mädchens gibt Rätsel auf

Swinemünde. Ein Swinemünder Internetportal informierte kürzlich über bettelnde Kinder im Stadtzentrum. Ein Bild zeigt ein Mädchen, das Akkordeon spielt und Geld in einer Büchse sammelt. Im Forum wurden starke Worte gesagt. Ein Vorwurf lautete, dass das Kind wahrscheinlich von Erwachsenen gezwungen worden sei, Geld auf der Straße zu verdienen.

Die Polizei erfuhr von diesem Mädchen bereits vor der Veröffentlichung dieser Information. Sofort wurde eine Patrouille dorthin geschickt, aber es war nicht mehr da.

Um herauszufinden, ob es nur die Idee eines Kindes war, Geld für die Sommerferien zu verdienen, oder ob es sich tatsächlich um beauftragtes Betteln handelt, begab sich ein Reporter am nächsten Tag an Ort und Stelle und suchte lange nach dem Mädchen. Niemand wurde gefunden. Auch Überprüfungen an anderen Plätzen im Stadtzentrum wurden keine bettelnden Kinder gesehen.

Die Swinemünder Polizei versichert, dass sie keine Signale erhalten hat, die auf einen solchen Vorfall hindeuten. „In den vergangenen Jahren gab es keine Fälle dieser Art. Wir beschäftigten uns mit Menschen, die Verschiedenes an Touristen verkauften und Menschen betrogen, aber keiner dieser Fälle betraf Kinder. Jedes solche Signal wird sofort überprüft“, sagte uns Beata Olszewska, Pressesprecherin der Polizei in Swinemünde.

Auch das Städtische Zentrum für Familienhilfe behandelte keinen Fall von bettelnden Kindern. Vielleicht wohnt das Mädchen gar nicht in Swinemünde. Es ist kein Geheimnis, dass im Sommer verschiedene Gruppen kommen, die an Touristen verdienen wollen. Sie organisieren Glücksspiele, wie Hütchenspiele, verkaufen auf den Straßen gefälschte Produkte, wie Kettensägen oder Küchenmesser. Sie sind der Polizei und der Stadtpolizei bestens bekannt. Durchaus möglich ist auch, dass das Mädchen, welche zur Heldin dieser Information geworden ist, ohne Wissen der Eltern etwas Geld für ihre Sommerferien verdienen wollte.

Radek Jagielski

Betäubungsmittel und Tiere missbraucht

Swinemünde. Die Staatsanwaltschaft richtete an das Amtsgericht in Swinemünde eine Anklageschrift gegen einen Mann, der im März 2016 Rassenkätzchen und Rassenwelpen unter sehr schlechten Bedingungen transportierte (die OZ berichtete). Das Vergehen wurde bekannt, nachdem Krzysztof W. die Tiere zurückzubekommen versucht hatte. Der Missbrauch hatte Empörung bei den Swinemündern hervorgerufen. Die Staatsanwaltschaft beanstandete, dass die Kätzchen und Welpen zu jung für den Transport und nicht vorschriftsmäßig geimpft waren. Der Mann transportierte sie unwürdig in einem engen Kasten und einer durchlöcherigen Tasche. Die Tiere hatten keinen Zugang zu frischer Luft, zu Wasser und Futter. Als sie gefunden wurden, waren sie völlig erschöpft. Eine Weiterreise hätten sie höchstwahrscheinlich nicht überlebt. Vieles weist darauf hin, dass der Mann sie am schwarzen Markt verkaufen wollte. Krzysztof W. muss sich vor dem Gericht auch wegen anderer Rechtsverletzungen verantworten. „Während der Nüchternheitskontrolle des Verdächtigten wurde festgestellt, dass er sich unter Einfluss von Betäubungsmitteln befindet und das Auto gegen das vom Gericht gesprochene Verbot gefahren ist“, erklärt Malgorzata Wojciechowicz aus der Staatsanwaltschaft in Stettin. Krzysztof W. droht eine bis zu 5 Jahren Gefängnisstrafe.

rj

Häfen in Swinemünde und Stettin im Aufwind

Vor allem im Juni stieg der Umschlag von Kohle, Getreide und Containern

Swinemünde. Die Inbetriebnahme des Getreideterminals in Stettin, die Zunahme von Stückgütern im Fährtransport und die Zustellung von Flüssiggas trugen zu einer Zunahme von Verladungen im Hafenkomples Stettin und Swinemünde bei. Allein im Juni ist die Anzahl von Verladungen um 15,8 Prozent angestiegen, besonders im Kohle- (um 23,9 Prozent) und Getreidesektor (um 23,7 Prozent). Im Juni dieses Jahres wurden 18,5 Prozent mehr Container verladen.

Das erste Halbjahr brachte vor allem Anstiege im Stückgutbereich (12,8 Prozent) und Erdölsektor (4,7

Prozent). Im Minusbereich sind weiter die Umsätze bei Frachtgütern, wie zum Beispiel bei Erz (minus 11,4 Prozent) und anderen Massengütern (minus 13,9 Prozent), Getreide (minus 2,2 Prozent) und Holz (minus 30,7 Prozent). Die Verladungen von Containern nahm drei Prozent zu (mehr als 40 000 Euro). „Wir erwarten weitere Anstiege, besonders im Getreidesegment. Gleichzeitig bewahren wir uns mäfigen Optimismus, der Markt ist wechselhaft“, sagt Monika Wozniak-Lewandowska vom Vorstand der Meereshäfen Szczecin und Swinoujcie.

rj



Auch Schüttgüter wurden im ersten Halbjahr mehr im Swinemünder Hafen entladen.

Foto: Radek Jagielski

OSTSEE-ZEITUNG

Usedom-Peene Zeitung
Redaktions-Telefon: 038 377 / 3 610 656, Fax: 3 610 645
E-Mail: lokalredaktion.zinnowitz@ostsee-zeitung.de
Sie erreichen unsere Redaktion: Montag bis Freitag: 10 bis 17 Uhr, Sonntag: 10 bis 17 Uhr.
Leiter der Lokalredaktion: Dr. Steffen Adler ☎ 038 377 / 3 610 655
Redakteure: Angelika Gutsche -658, Henrik Nitzsche -657, Hannes Ewert -659
Wolfgang Redaktion: Tom Schröter 03 836 / 234 937, Fax: 03 836 / 234 986
Verlagshaus Zinnowitz Ostsee-Zeitung GmbH & Co. KG, Neue Strandstraße 31, 17454 Ostseebad Zinnowitz
Verlagsleiter der Usedom-Peene Zeitung: Ralf Hornung, ☎ 03 834 / 793 673, Fax: -672.
E-Mail: verlagshaus.zinnowitz@ostsee-zeitung.de
Leserservice: 0381/38 303 015
Anzeigenannahme: 0381/38 303 016
Ticketsservice: 0381/38 303 017
Fax: 0381/38 303 018
MV Media 0381/365 250
Montag bis Freitag: 7 bis 20 Uhr, Sonnabend: 7 bis 13 Uhr.